

61 Beiträge bei *NoTricksZone* sowie Datensätze aus dem Jahr 2023 zeigen, dass Klimamodelle Müll sind

geschrieben von Chris Frey | 4. Januar 2024

[Pierre Gosselin](#)

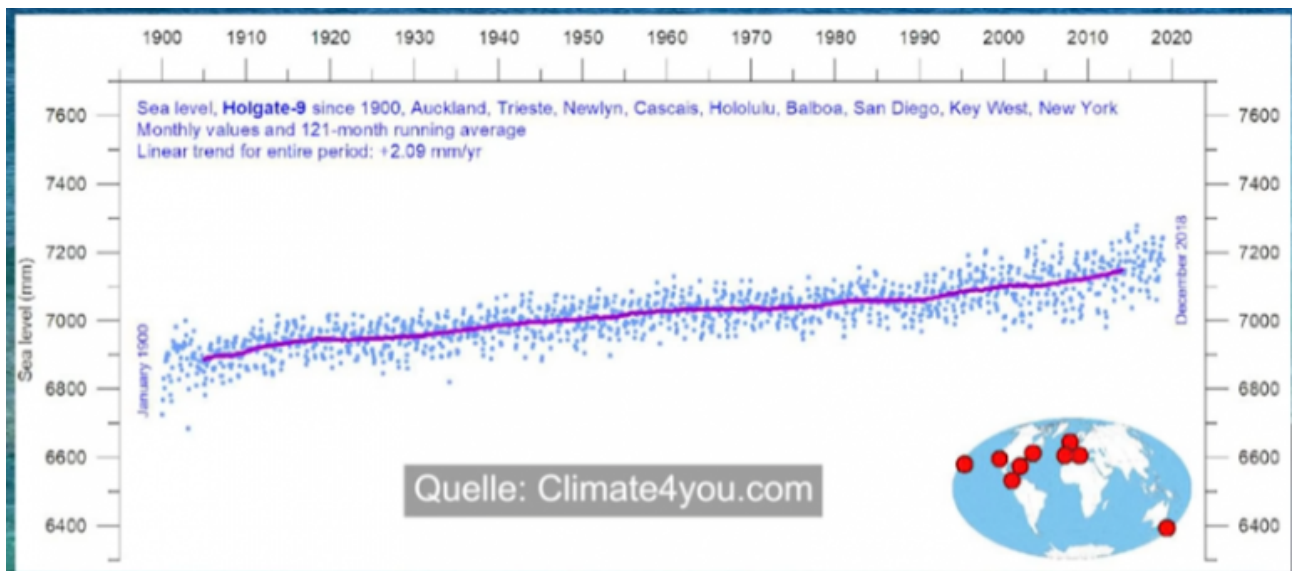
Die meisten Klimamodelle sind schlimmer als Müll, wie eine Reihe von realen Messungen, begutachteten Studien und Daten zeigen. Ihre fingierten Ergebnisse werden hauptsächlich dazu verwendet, Angst zu verbreiten.

Die Ergebnisse von Modellsimulationen werden von den Medien und der Öffentlichkeit oft mit echten Messergebnissen verwechselt. Oft werden sie jedoch betrügerisch erzeugt, um Panik zu schüren.

Erinnern Sie sich an die Pandemiemodelle, die zeigten, dass Hunderte von Millionen Menschen sterben würden, wenn wir uns nicht abschotten würden. In Wirklichkeit war COVID 19 nicht schlimmer als eine normale Grippe.

Im Folgenden finden Sie 61 NTZ-Beiträge aus dem Jahr 2023, die zeigen, dass die Ergebnisse von Klimamodellen nichts mit der Realität zu tun haben. Ihre Ergebnisse sind Unsinn.

1. Angeblich sollen Taifune immer häufiger und schlimmer werden. Das ist [nicht](#) der Fall.
2. Der Anstieg des Meeresspiegels beschleunigt sich, sagen Modelle. Tatsache ist: An vielen Orten [sinkt](#) er bereits.
3. Es ist das wärmste seit 125.000 Jahren. Falsch, z.B. war es in Österreich vor 2000 Jahren 4-7°C [wärmer](#).
4. CO₂ ist der Haupttreiber. Ist es nicht. Die Modelle [unterschätzen](#) die Wolken stark.
5. Wasserdampf verursacht Erwärmung. Aber hier ist eine Studie, die das [Gegenteil](#) nahelegt.
6. CO₂ führt zu Erwärmung und Trockenheit. Aber das [Gegenteil](#) ist wahr: Begrünung und Abkühlung.
7. Die Winter in Tokio werden wärmer, sagen uns die Modelle. Die JMA-Daten zeigen jedoch, dass sie [kälter](#) werden.
8. Die Modelle zeigen einen raschen Anstieg des Meeresspiegels. Aber Gezeitenpegel und Studien zeigen, dass das [nicht stimmt](#).



9. Modelle sagen, Venedig wird sinken. Das passiert nicht, wie eine Studie zeigt.

10. Modelle sagen, dass der Meeresspiegel im Holozän höher lag als heute. In der Mitte des Holozäns war er jedoch 1-3 Meter höher.

11. Modelle sagen uns, dass die pazifischen Inseln sinken. Die realen Daten zeigen jedoch, dass die meisten Inseln wachsen! Die GMSL-Datensätze stimmen nicht alle überein:

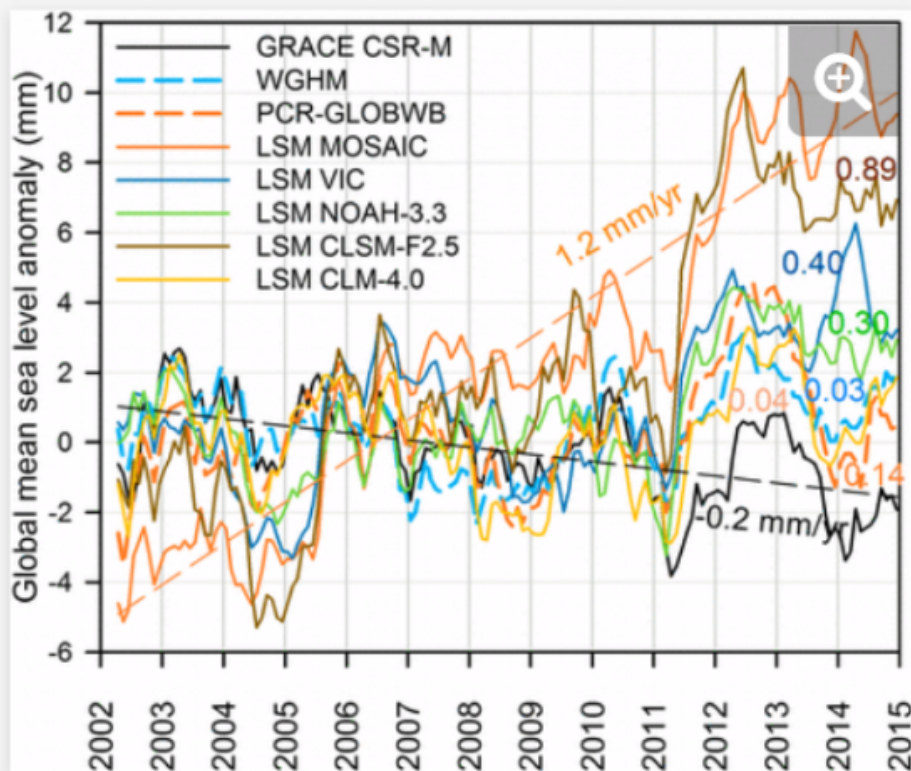


Fig. 7.

[Download figure](#) | [Open in new tab](#) | [Download powerpoint](#)

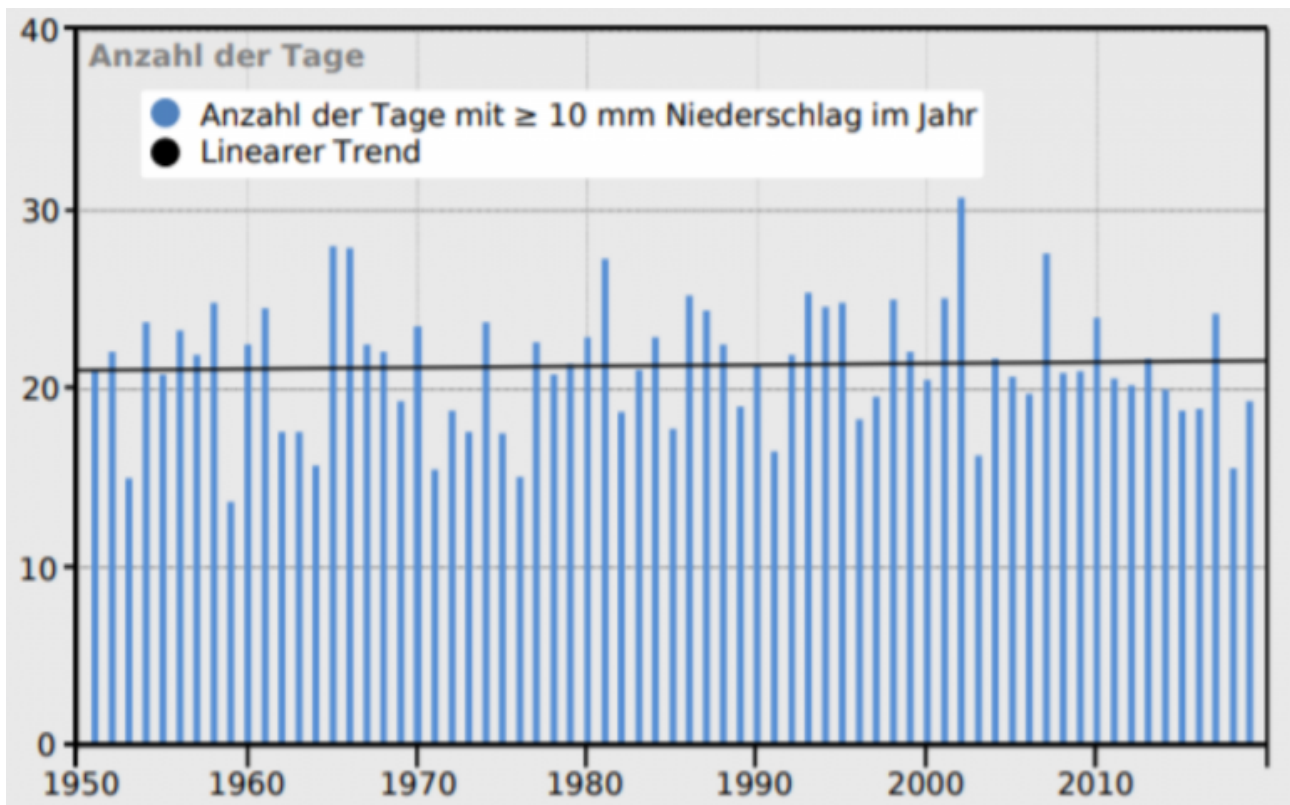
GMSL change derived from TWSA trends for GRACE CSR-M, GHWRMs (PCR-GLOBWB and WGHM; dashed lines), and LSMs (MOSAIC, VIC, NOAH-3.3, CLSM-F2.5, and CLM-4.0). The black dashed line represents the downward contribution of GRACE CSR-M trends to GMSL, and the orange dashed line represents the upward contribution from LSM-MOSAIC. GRACE-positive TWSA trends ($71 \text{ km}^3/\text{y}$) contribute negatively (-0.2 mm/y) to GMSL, slowing the rate of rise of GMSL, whereas models contribute positively to GMSL, increasing the rate of rise of GMSL (Table 3).

12. In Wirklichkeit nehmen Inselstaaten tatsächlich an Fläche zu und gehen **nicht** unter.

13. Modelle deuten darauf hin, dass es in der Römerzeit und im Mittelalter kühler war als heute. Laut einer Studie war es aber **wärmer**.

14. Proxydaten widerlegen die Modelle. Selten war es kälter als heute, aber in den letzten 10.000 Jahren war es immer **wärmer**.

15. Wirbelsturm- und Niederschlagsdaten zeigen, dass die Modelle in dieser Hinsicht **falsch** sind.



16. Modelle sagen, dass CO₂ ein starkes Treibhausgas ist. Aber eine Studie besagt, dass 7000 ppm den Planeten nur um 0,3°C [erwärmen!](#)

17. Indien versinkt [nicht](#), egal was die Modelle vorgeben.

18. Der Treibhauseffekt [nimmt](#) nach Messungen von Wissenschaftlern ab.

19. Tropische Inseln [wachsen](#) in der Realität. Modelle sind Fiktion.

20. Der Nordpol war vor 30.000 Jahren ganze 22°C [wärmer](#).

21. Die Sonne ist der [Haupttreiber](#) und nicht das CO₂. Die Modelle müssen überarbeitet werden.

22. Die Klimamodelle liegen teilweise 100-fach [daneben](#).

23. Eine neue Studie zeigt, dass atmosphärisches CO₂ die Arktis [abkühlt](#). Hallo! Das Klima ist ein extrem komplexes System.

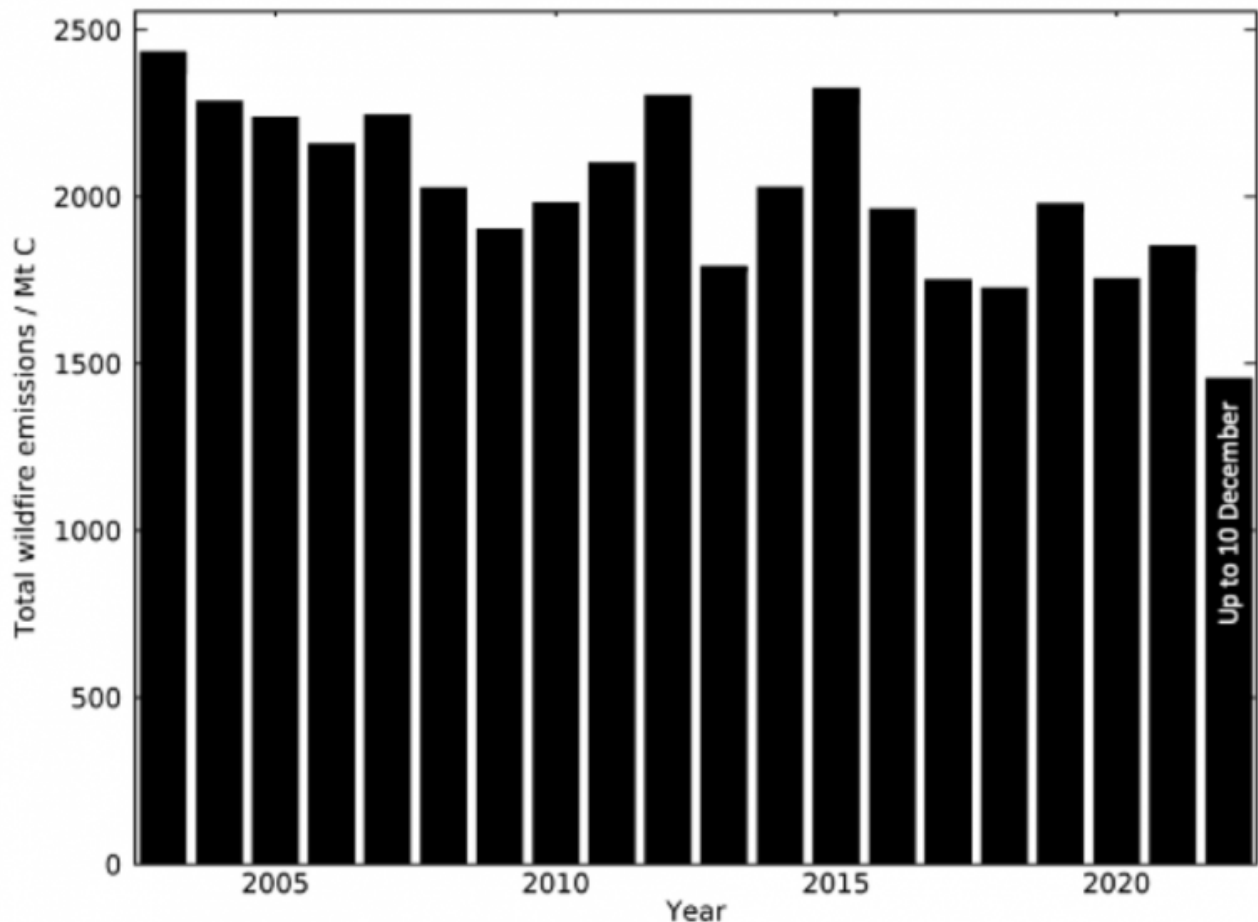
24. Modelle sagen, dass es heute wegen CO₂ wärmer ist als je zuvor. Aber u. A. vor 10.000 Jahren war die Arktis [eisfrei](#).

25. Heute gibt es mehr Eis als zuvor in der Nähe des Thwaites [„Doomsday“-Gletschers](#). Und [hier](#).

26. Modelle sagen, je wärmer es ist, desto mehr Stürme. Aber die Daten sagen uns, dass es mehr Hurrikane gibt, wenn es [KÄLTER](#) ist.

27. Mehr Waldbrände wegen des CO₂, sagen uns die Modelle. Aber die Waldbrände haben [abgenommen](#).

CAMS GFASv1.2 Annual Global Total Wildfire Carbon Emissions



PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Man sollte meinen, dass die Modellbauer es leid sind, ständig so falsch zu liegen. Aber die Finanzierung lässt sie fröhlich weiterlügen.

28. Die Modelle machen doch große Fortschritte, oder? Nicht ganz. Sie waren schon 1984 [besser!](#)

29. Die Modelle haben gewarnt, dass sich die Niederschläge verstärken würden. Aber die Realität zeigt das [Gegenteil.](#)

30. Die Simulationen sagen auch, dass Grönland schmilzt. Eine aktuelle [Studie](#) zeigt jedoch, dass die Eisbedeckung in den 1930er Jahren mit der heutigen vergleichbar ist.

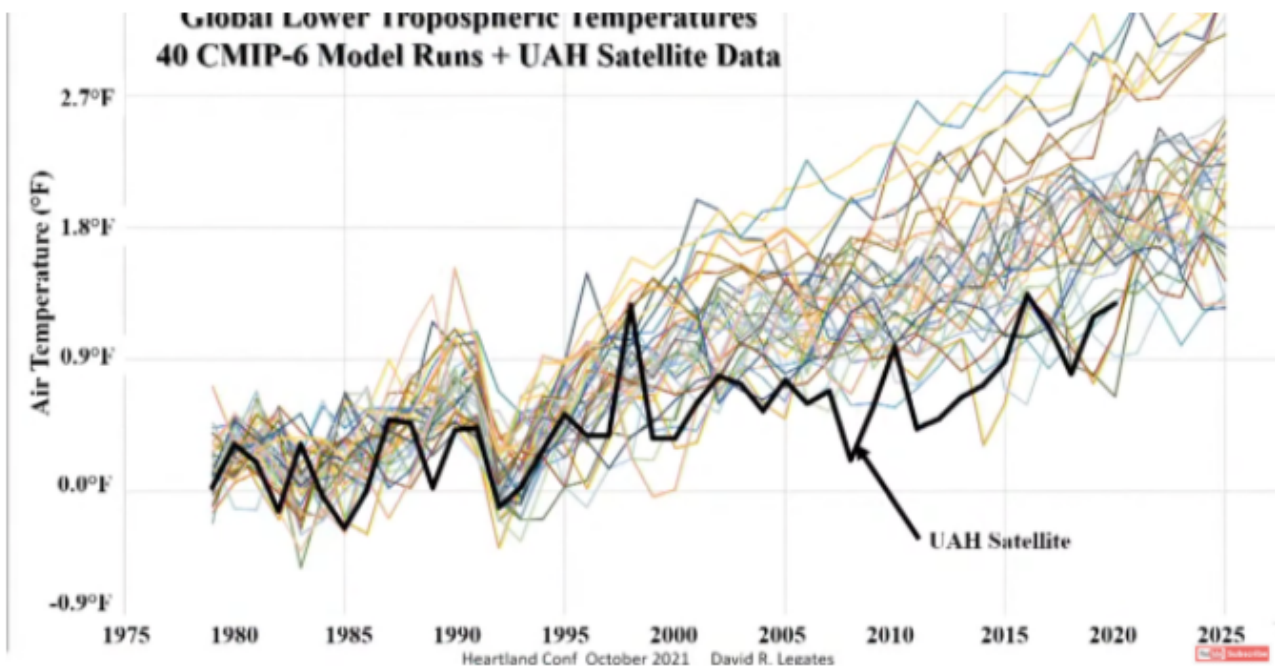
31. Die Modelle sagen, dass CO₂ das Klima antreibt. Eine aktuelle [Studie](#) zeigt jedoch, dass eine Verdopplung nur zu einer Erwärmung von 0,6°C führt und dass die Modelle die physikalischen Gesetze vernachlässigen.

32. Deutsche Modelle, die Bodenfeuchtigkeit simulieren, sind „darauf ausgelegt, künstliche Panik zu erzeugen“, [sagt](#) der Meteorologe Kai Zorn.

33. Zwei weitere [Studien](#) widerlegen die Vorhersagen und Behauptungen der

Modelle zum Meeresspiegelanstieg.

34. Eine neue Studie zeigt, dass Klimamodelle einfach nicht die nötige [Auflösung](#) haben, um nützlich zu sein. Siehe auch die Grafik von Legates:

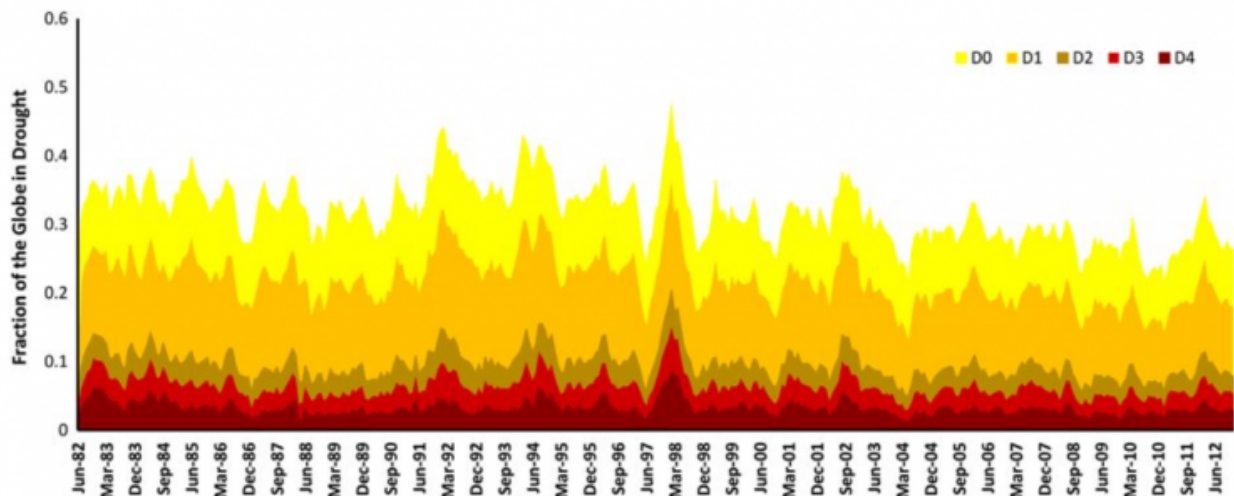


Climate models do not represent reality. They sre running too hot.

35. Klimasimulationen sagen eine globale Erwärmung voraus. Aber 5 aktuelle Studien zeigen, dass es seit 1700 [keine Erwärmung](#) mehr gab!

36. Mehr Dürre, behaupten die Modelle. Aber die realen Daten zeigen etwas anderes: [Kein Trend](#) seit 1902.

From: [Global integrated drought monitoring and prediction system](#)

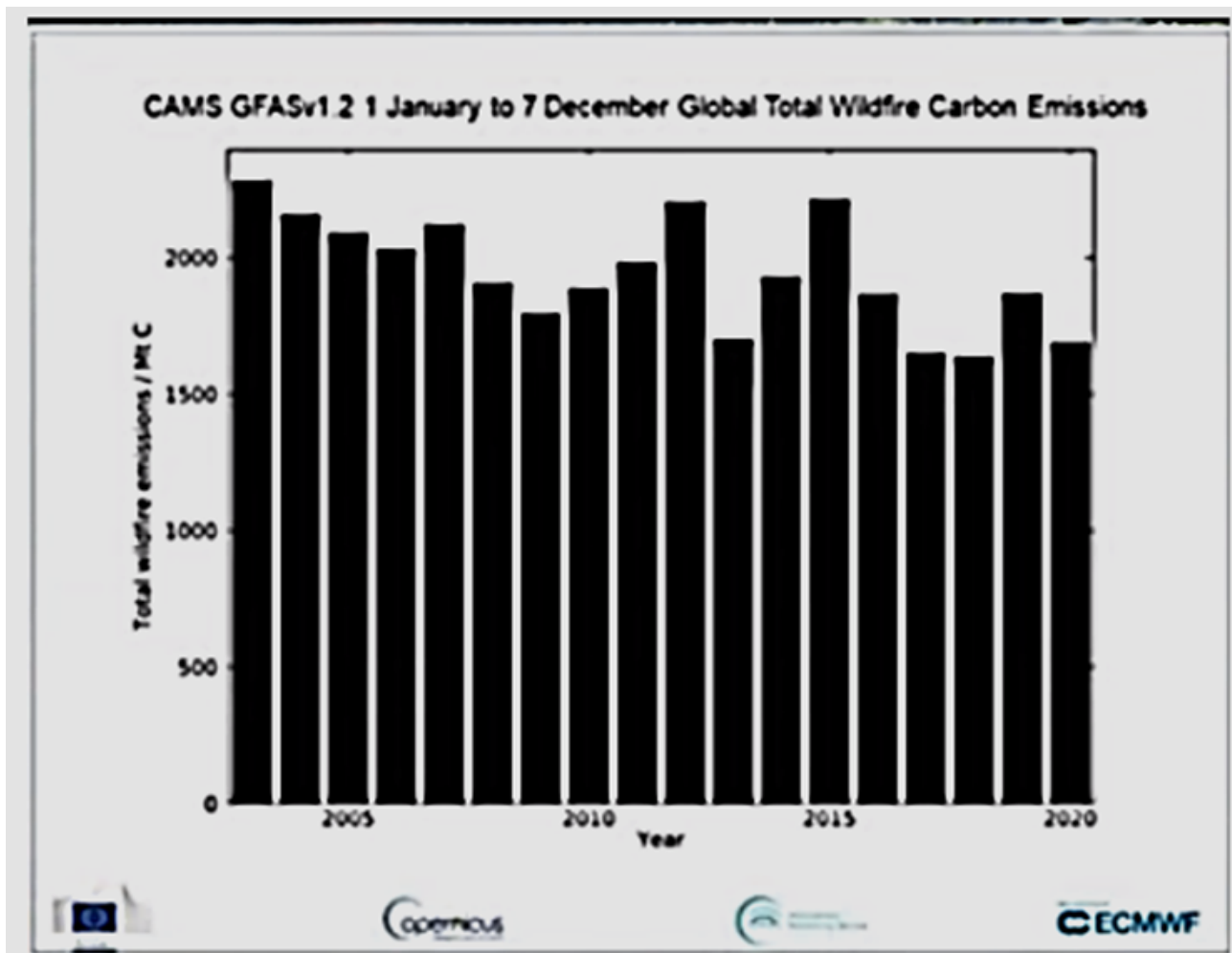


Fraction of the global land in D0 (abnormally dry), D1 (moderate), D2 (severe), D3 (extreme), and D4 (exceptional) drought condition (Data: Standardized Precipitation Index data derived from MERRA-Land).

37. Trotz der Modellvorhersagen und der letzten trockensten Jahre: Die Daten zeigen, dass es in Deutschland seit 1881 keinen Trend zur Trockenheit mehr gibt.

38. Vier weitere Studien zeigen, dass die Modellvorhersagen zur „globalen Erwärmung“ Unsinn sind.

39. Mehr Waldbrände, suggerieren die Hokuspokus-Modelle. Doch in Kanada ist der Trend in den letzten Jahrzehnten rückläufig. Das gilt auch global:



40. Die Modelle ignorieren gerne den Effekt der städtischen Wärmeinsel (UHI). Ein Großteil der Erwärmung scheint jedoch durch Asphalt und andere Baumaterialien verursacht zu werden.

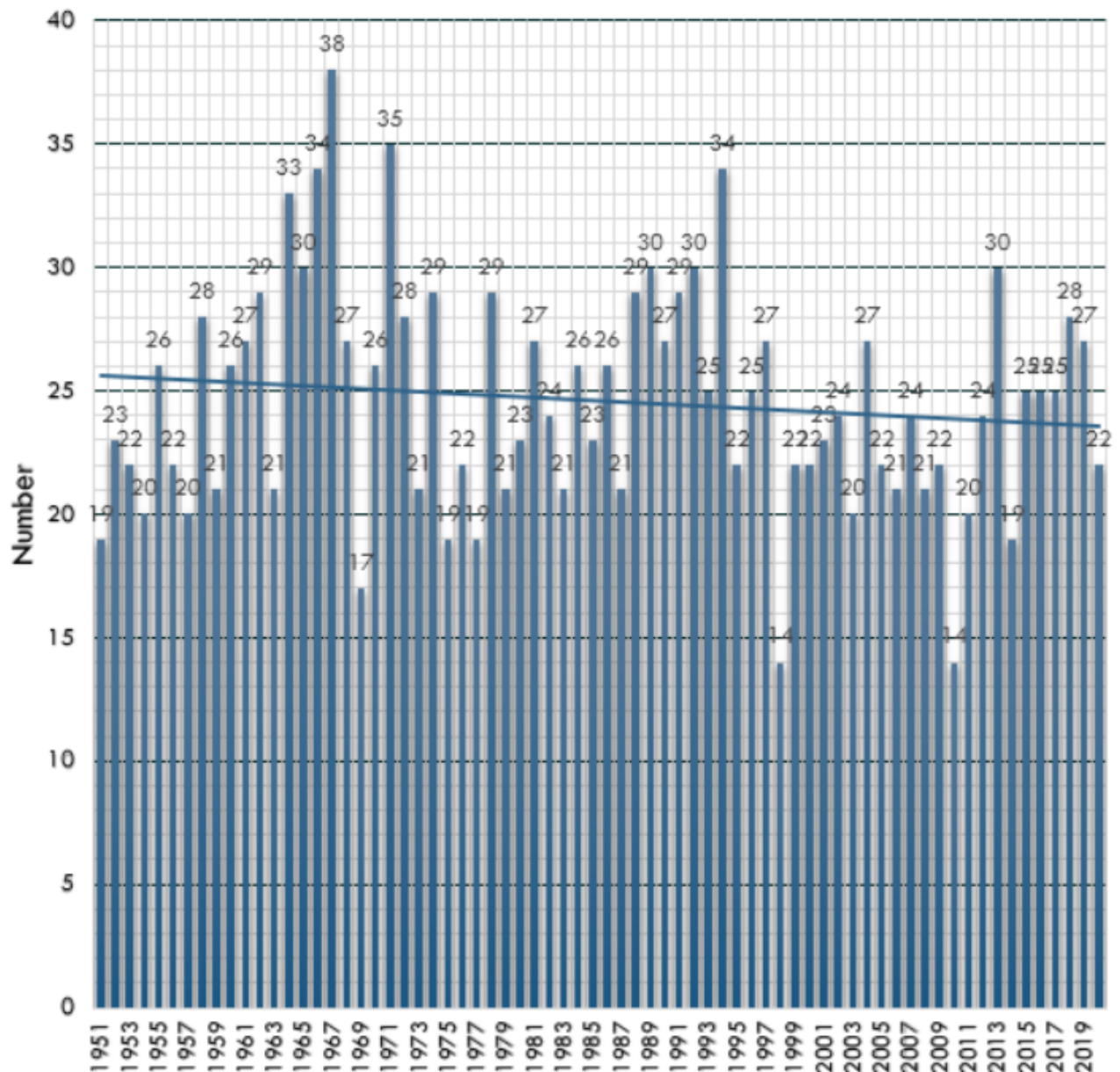
41. Die Modelle weigern sich, den Faktor Sonne richtig zu wichten, der für 87 % der Erwärmung verantwortlich sein könnte. Siehe diese neue begutachtete Studie.

42. Die Modelle haben die Entwicklung von Taifunen im Pazifik falsch vorhergesagt.

1月～11月の台風の発生数 Number of Typhoons Formed for Jan - Nov 1951 - 2020

Data Source: JMA

Chart Produced by @KiryeNet



43. Hier ist eine weitere Studie, die zeigt, dass die Modelle völlig falsch kalibriert sind. Natürliche Klimatreiber [dominieren](#).

44. Die Modelle vergessen zu sagen, dass sich [andere Planeten](#) auch ohne Menschen erwärmen.

45. Natürlich berücksichtigen die Modelle [keine](#) Verfälschungen, Änderungen, Ausfüllungen und Schlampereien. Ein Teil der Erwärmung in

den letzten 150 Jahren ist auf Änderungen der Standorte der Messstationen zurückzuführen.

46. Wieder eine [Studie](#), aus der hervorgeht, dass CO₂ nicht die treibende Kraft ist, sondern „nur einen kleinen Bereich der langwelligen Rückstrahlung von der Erdoberfläche beeinflusst,“... „scheint es keine Verbindung zwischen Kohlendioxid und der Temperatur der Erde zu geben.“
– Harris, 2023

47. Diese Studie zeigt, dass Spurengase das Klima **nicht** so beeinflussen, wie es die Modelle behaupten.

48. Die deutsche Website agrarheute.com fragt, ob die Klimamodelle falsch sind, da „der Ostpazifik sich in den letzten 30 Jahren immer mehr abgekühlt hat“, und dies „entgegen allen Vorhersagen“.

49. Die Modelle weigern sich, die Sonne anzuerkennen, auch wenn die Daten **eindeutig** sind. „Der Einfluss der Sonne auf den Klimawandel könnte 4 bis 7 Mal größer sein, als die aktuellen Klimamodelle vermuten lassen.“

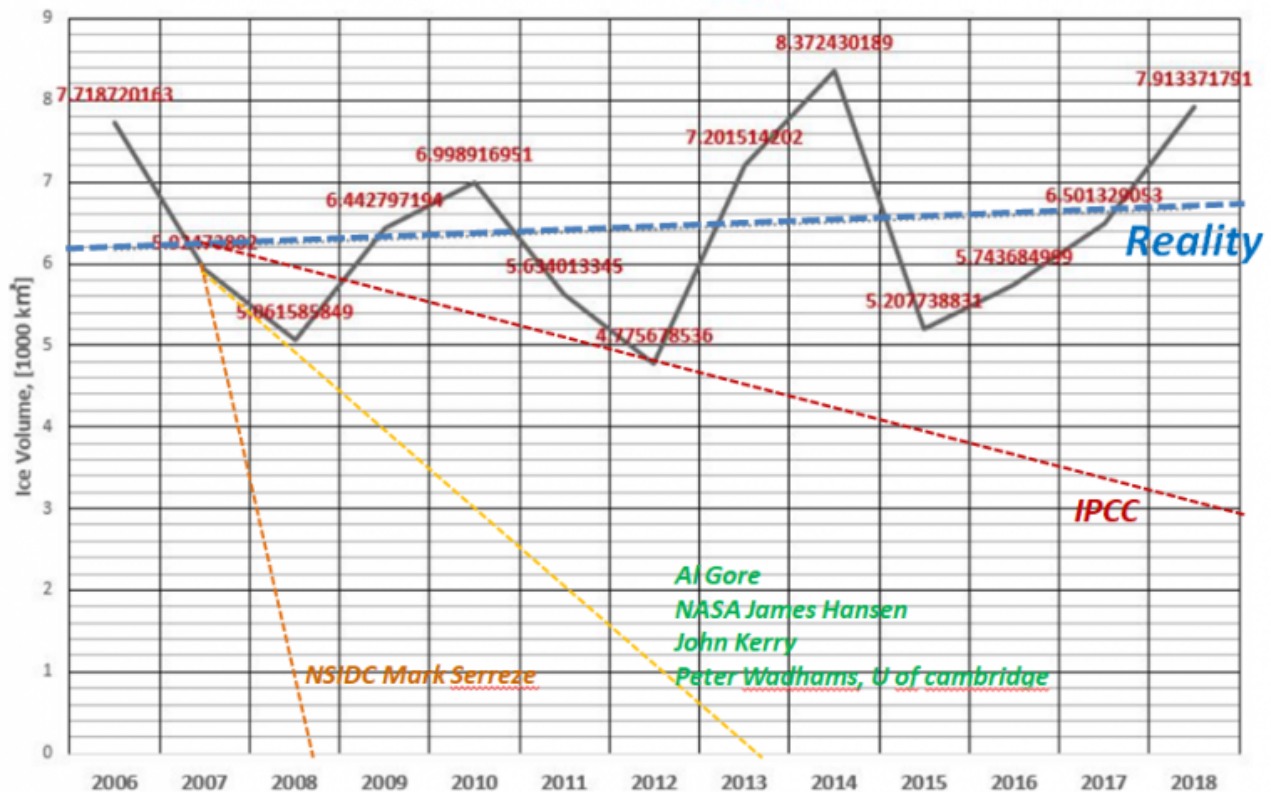
50. Die Arktis hat **aufgehört**, Meereis zu verlieren und ist in den letzten 15 Jahren stabil geblieben, anders als die Modelle es vorausgesagt hatten. Und werfen Sie einen Blick auf diese wilden „modellbasierten“ Vorhersagen der Vergangenheit:

Arctic Sea Ice Volume

Data Source: Danish Meteorological Institute(DMI)

Aug 8, 2006 - 2018

Edited by @KiryeNet



51. Erinnern Sie sich, wie die Modelle vorhersagten, dass Grönland schnell schmelzen und den Meeresspiegel um Meter ansteigen lassen würde? Nun, seit 1992 hat es nur 1,2 ZENTIMETER dazu beigetragen!

52. Ups, auch die vulkanische Aktivität wurde von den Modellen vernachlässigt.

53. Zwei portugiesische Wissenschaftler (Khmelinskii und Woodcock, 2023) nennen mindestens 8 Annahmen in der „Treibhausgas-Hypothese“, die wissenschaftlich nicht abgesichert sind. Modelle können nicht funktionieren, wenn die Annahmen grob falsch sind.

54. Die Modelle haben sich auch bei den Aerosol-Effekten geirrt. ... um das Zehnfache.

55. Die Antarktis hat sich abgekühlt. Die Modelle liegen auch hier falsch.

56. Die Modelle versagen schon seit 4 Jahrzehnten. Erinnern Sie sich daran, wie wir oben bemerkten, dass sie in den 1980er Jahren besser funktionierten.

57. Die heutige Meereisausdehnung ist fast so hoch wie seit 9000 Jahren nicht mehr.

58. Der Anstieg des CO₂ in den letzten 120 Jahren hat den Treibhauseffekt **nicht** wirklich verändert. Jemand muss es den Modellierern sagen.

59. Eine neue **Studie** zeigt, dass die Modelle das Gegenteil beweisen: Die Erwärmung treibt das CO₂ an!

60. Heute ist es definitiv **NICHT** so warm wie seit 125.000 Jahren nicht mehr, nicht einmal seit 10.000 Jahren.

61. Die Bodenfeuchtemodelle des Helmholtz-Zentrums für Forschung und Entwicklung (UFZ) **behaupten**, dass der Boden auch nach wochenlangen Regenfällen und Überschwemmungen immer noch trocken ist.

Und schließlich sei daran erinnert, dass sich die Modelle in fast allen Punkten widersprechen. Hier sind über 2 Dutzend Beispiele:

The Politically Incorrect Guide to Climate Change

★ ★ ★

Heads They Win, Tails We Lose

In 2011 the No Tricks Zone website, run by Pierre Gosselin, collated a sampling of climate studies predicting opposite results. The analysis found "more than 30 contradictory pairs of peer-reviewed papers".³⁰

Amazon dry season greener ³¹	Amazon dry season browner ³²	Indian rice yields to decrease ⁵⁵	Indian rice yields to increase ⁵⁶
Avalanches may increase ³³	Avalanches may decrease ³⁴	Latin American forests may decline ⁵⁷	Latin American forests have thrived in warmer world with more CO ₂ ⁵⁸
Bird migrations longer ³⁵	Bird migrations shorter ³⁶	Leaf area index reduced ⁵⁹	Leaf area index increased ⁶⁰
Boreal forest fires may increase ³⁷	Boreal forest fires may continue decreasing ³⁸	Malaria may increase ⁶¹	Malaria may continue decreasing ⁶²
Chinese locusts swarm when warmer ³⁹	Chinese locusts swarm when cooler ⁴⁰	North Atlantic cod to decline ⁶³	North Atlantic cod to thrive ⁶⁴
Columbian spotted frogs decline ⁴¹	Columbian spotted frogs thrive in warming world ⁴²	North Atlantic Hurricane frequency to increase ⁶⁵	North Atlantic Hurricane frequency to decrease ⁶⁶
Coral island atolls to sink ⁴³	Coral island atolls to rise ⁴⁴	North Atlantic Ocean less salty ⁶⁷	North Atlantic Ocean more salty ⁶⁸
Earth's rotation to slow down (increase length of day) ⁴⁵	Earth's rotation to speed up (decrease length of day) ⁴⁶	Northern Hemisphere ice sheets to decline ⁶⁹	Northern Hemisphere ice sheets to grow ⁷⁰
East Africa to get less rain ⁴⁷	East Africa to get more rain ⁴⁸	Plants move uphill ⁷¹	Plants move downhill ⁷²
Great Lakes less snow ⁴⁹	Great Lakes more snow ⁵⁰	Sahel to get less rain ⁷³	Sahel to get more rain ⁷⁴
Gulf stream slows down ⁵¹	Gulf stream speeds up a little ⁵²	San Francisco less foggy ⁷⁵	San Francisco more foggy ⁷⁶
Indian monsoons to be drier ⁵³	Indian monsoons to be wetter ⁵⁴	Sea level rise accelerated ⁷⁷	Sea level rise decelerated ⁷⁸

Quelle

Man muss schon ein echter Trottel oder ein Journalist sein, um den Ergebnissen der Klimamodelle zu glauben. Sie sind weit davon entfernt, irgendetwas zu simulieren, das auch nur annähernd der Realität entspricht.

Link:

<https://notrickszone.com/2023/12/31/61-notrickszone-articles-on-studies-datasets-from-2023-show-climate-models-are-rubbish/>

SV. Klimafakten: Zur Wahrscheinlichkeit einer kleinen Eiszeit um 2030-2035 – Auswertung der Datensätze SILSO / HadCET / UAH

geschrieben von Chris Frey | 4. Januar 2024

Volker Fuchs

Kommt 2030 ein solares Super-Minimum? – Eine Wahrscheinlichkeitsbetrachtung

Ein Doppelter Sonnendynamo variiert die Intensität der Sonnenaktivität – Sprünge im Herzschlag der Sonne:

- Die zwei Dynamo-Prozesse, die die Sonnenzyklen verursachen, schwingen in unterschiedlichen Rhythmen.
- Da sie sich überlagern, kommen so auch die bisher unerklärbaren Unregelmäßigkeiten der Sonnenaktivität zustande, berichten britische Astronomen.
- Stimmt dieses Modell, dann sinkt die Aktivität der Sonne ab 2030 so stark wie zuletzt vor über 300 Jahren.

Auch unsere Sonne hat „Jahreszeiten“: Seit über 150 Jahren ist bekannt,

- dass die Sonnenaktivität alle zehn bis zwölf Jahre einen Höhepunkt mit besonders vielen Sonnenflecken und Eruptionen erreicht.
- Danach lässt sie wieder nach, nur um im nächsten Zyklus erneut zuzunehmen.

Dieser „Herzschlag“ ist allerdings ziemlich unregelmäßig:

Mal ist ein Zyklus etwas kürzer, mal länger, mal ist die Sonne aktiver, mal bleibt sie auch zum eigentlichen Höhepunkt eines Zyklus **überraschend ruhig**.

Unerklärte Unregelmäßigkeiten

Der Grund für diese Schwankungen: Derzeitige Modelle gehen von zwei Mechanismen aus, die diese Zyklen verursachen.

- Die gewaltigen Magnetfelder im Inneren der Sonne wirken wie ein Dynamo, der die Konvektion des heißen Plasmas beeinflusst und es gewissermaßen in regelmäßigen Pulsen umwälzt.
- Näher an der Oberfläche der Sonne bewirkt jedoch ein zweiter Dynamo ähnliche Prozesse, die allerdings chaotischer ablaufen.
- Wie dies jedoch genau die die Unregelmäßigkeiten in den Sonnenzyklen verursacht, ließ sich bisher nicht erklären.

Astrophysiker um Valentina Zharkova von der Northumbria University in Newcastle hatten nun auf dem National Astronomy Meeting im walisischen Llandudno eine mögliche Ursache vorgestellt:

- Sie fanden zwei unterschiedliche wellenförmige Komponenten in der magnetischen Aktivität der Sonne – eine für jeden der solaren Dynamo-Prozesse.

Gegeneinander verschoben

- Beide wandern zwischen der Nord- und Südhalfte der Sonne hin und her, jedoch mit unterschiedlicher Frequenz:
- „Sie haben beide eine Frequenz von etwa elf Jahren“, sagt Zharkova, „aber diese Frequenzen sind ein wenig unterschiedlich und zeitlich gegeneinander verschoben.“
- Die beiden bekannten Prozesse arbeiten demnach unabhängig voneinander.

Weil die beiden Dynamos in leicht unterschiedlichen Rhythmen schwingen,

- können sie sich gegenseitig verstärken oder aufheben – je nachdem,

ob ihre Maxima zusammenfallen oder einander genau gegenüber liegen.

- Wenn man das Maß dieser Verschiebungen kennt, lässt sich daher daraus ermitteln, wann Phasen besonders starker oder schwacher Sonnenaktivität zu erwarten sind – und genau das haben Zharkova und ihre Kollegen gemacht.

Dieses aus den Daten der vergangenen drei Sonnenzyklen von 1976 bis 2008 gewonnene Modell ist überraschend genau:

- „Wenn wir beide Wellen miteinander kombinieren und mit gemessenen Daten des momentanen Sonnenzyklus vergleichen, finden wir eine Genauigkeit von 97 Prozent für unsere Vorhersagen“, sagt Zharkova.
- Auch eine Vorhersage für Sonnenflecken, neben dem Magnetismus ein weiterer Marker für die Sonnenaktivität, erwies sich als bemerkenswert genau.

Ein neues solares Minimum?

Das Modell der Wissenschaftler sagt voraus,

- dass letzteres im kommenden Zyklus von 2030 bis 2035 geschehen wird: „Ihre Interaktionen werden zerstörerisch, oder sie heben einander nahezu auf“, sagt Zharkova.

Die Forscher glauben,

- dass dies ähnliche Bedingungen wie zu Zeiten des sogenannten Maunder Minimums führen wird.
- Während dieser Zeit von 1645 bis 1715 gab es extrem wenige Sonnenflecken und die Sonnenaktivität war äußerst niedrig.
- Dies gilt auch als eine der möglichen Ursachen für die „kleine Eiszeit“, eine ungewöhnliche Kälteperiode im damaligen Europa.
- (Royal Astronomical Society (RAS), 10.07.2015 – AKR)

1.) Arktis-Wissenschaftler widerlegt „Klimakrise“ und warnt vor kommender Eiszeit

<https://tkp.at/2023/10/23/arktis-wissenschaftler-widerlegt-klimakrise-und-warnt-vor-kommender-eiszeit/>

Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Thesen, die auf eine beginnende kleine Eiszeit hindeuten.

- Unterstützt werden diese Thesen durch die Beobachtung der Sonnenaktivität in den vergangenen 20 Jahren.
- Darauf basierend wird eine weitere Reduktion der Gesamteinstrahlung von der Sonne berechnet.
- Die Klimakrise, die von der UNO und IPCC in Modellen erwartet wird, würde daher ganz anders ausfallen als behauptet, statt Erwärmung nämlich Abkühlung kommen.

Das sagt auch ein weltbekannter Arktis-Wissenschaftler, der das Narrativ von der “Klimakrise” widerlegt und die Öffentlichkeit davor warnt,

- dass die Erde tatsächlich auf eine Periode der “globalen Abkühlung” zusteuert.

Der führende Polarexperte Andrey Fedotov von der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften erklärte, dass **„die Erwärmung bald zu Ende geht und der Planet in eine Eiszeit“** eintritt.

- „Wir werden *unweigerlich* in eine ungünstige Kälteperiode übergehen“, warnte er laut der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAS).
- Laut Fedotov, dem Direktor des Limnologischen Instituts der RAS, wird die Periode der “ungünstigen Kälte” um 2030 beginnen.
- https://new-ras-ru.translate.google.com/activities/news/direktor-limnologicheskogo-instituta-so-ran-andrey-fedotov-kogda-lednikovyy-period-nastupit-vy-ego-s/?_x_tr_sl=auto&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=en&_x_tr_pto=wapp

Fedotov gab diese Warnung in einer Erklärung ab, die von der RAS, der führenden wissenschaftlichen Einrichtung des Landes, veröffentlicht

wurde.

Laut der Erklärung sagte Fedotov:

- „Die Erwärmung wird bald enden.
- „Und die Ursache ist nicht der Mensch, sondern das Zusammenspiel zwischen Sonne und Erde.

“Derzeit befinden wir uns in einer günstigen Periode,

- aber wir werden **unweigerlich** zu einer ungünstigen [kalten] Periode übergehen ... um **2030-2035.**”

Fedotov, ein Doktor der geologischen und mineralogischen Wissenschaften, verwies auf seine Studien über den Baikalsee und historische Klimaepochen.

- *“Wenn die Eiszeit kommt, werden Sie sie sofort spüren”*, warnt er.

Fedotov fordert die Öffentlichkeit auf, Vorbereitungen zu treffen,

- da zu erwartende Kälte schwerwiegende Auswirkungen auf die weltweite Nahrungsmittelversorgung haben würden.

2.) Untersuchung Sonnenaktivität / Solarzyklen SC1-SC25

- Nachfolgend eine Auswertung der Solarzyklen SC1 (Feb 1755 – Jun 1766) bis SC25 (Dez 2019 – ca Ende 2030)
- Quelle <https://www.sidc.be/SILSO/datafiles/>

2.1) Auswertung Tabelle 1 – Zusammenstellung Solarzyklen mit jew. Sonnenfleckenzahl

Die untenstehende Tabelle liefert folgende Daten:

- Anfangs- / Enddatum des jeweiligen Solarzyklusses und dessen Dauer in Monaten

- Dann eine weitere Monatsnummer – Zyklusende ab 1749.
- Es liegen auch Sonnenfleckenzahlen aus dem Jahr 1749 vor, dieser halbe Zyklus / 74 Monate wird jedoch nicht gewertet und erhält die Nummer SC0.
- Danach erfolgt die Angabe der max Sonnenfleckenanzahl mit Angabe des Monats im Zyklus, sowie des Datums.
- In der vorletzten Spalte gibt es zus. Hinweise zur Charakteristik der Zyklen -z.B. Daltonminimum-kleine Eiszeit und die blau markierten Zyklen ab SC19 dem modern Maximum.
- In der letzten Spalte ist die mittlere monatliche Sonnenfleckenrate der markierten Zyklen angegeben – der Wert = Summe Sonnenflecken : Summe Monate:
- Dies ist der entscheidende Leistungswert eines Solarzyklusses und dient zur Beurteilung, ob ein solares Minimum von der Güte eines Dalton-Minimums bevorsteht, da dessen Zahlen ja bekannt sind und deshalb als Vergleichsmaßstab herangezogen werden können.
- Zusätzlich wurden in der Tabelle noch die Solarzyklen SC 26 (ca 2030-2041) und SC27 (ca 2041-2052) aufgenommen – fiktive max Sonnenfleckenzahl 81F, analog SC5 und SC6 des Dalton-Minimums.

1 Alle Solarzyklen seit Feb 1755 mit Sonnenfleckenzahl									mittlere	
Nr	SC	Dauer		ab 1749 Monat	Max Sonnenflecken			Hinweis	Monats- rate SF	
		Datum	Monate		Anzahl	Monat	Datum			
1	0	1749 01 - 1755 02	74	74	154	15	1750 03	unvollk.		
2	1	1755 02 - 1766 06	137	210	144 F	77	1761 06			
3	2	1766 06 - 1775 06	109	318	193	40	1769 09			
4	3	1775 06 - 1784 09	112	429	264	36	1778 05			
5	4	1794 09 - 1799 11	183	611	235	42	1788 02			
6	5	1799 11 - 1810 08	130	740	81	58	1804 08	Dalton- Minimum	42 F	
7	6	1810 08 - 1823 04	153	892	81	70	1816 05		31	
8	7	1823 04 - 1833 11	128	1019	119	80	1829 11		62	
9	8	1833 11 - 1843 09	119	1137	245	41	1837 03			
10	9	1843 09 - 1855 12	148	1284	217	62	1848 10			
11	10	1855 12 - 1867 03	136	1419	186	51	1860 02			
12	11	1867 03 - 1878 12	142	1560	234	42	1870 08			
13	12	1878 12 - 1890 03	136	1695	124	61	1883 12			
14	13	1890 03 - 1901 06	136	1830	144	42	1893 08			
15	14	1901 06 - 1913 08	147	1975	105	73	1907 06			
16	15	1913 08 - 1923 08	121	2096	176	49	1917 08			
17	16	1923 08 - 1933 09	122	2217	130	57	1928 04			
18	17	1933 09 - 1944 03	127	2343	199	44	1937 04	Auswertg ab 1954		
19	18	1944 03 - 1954 04	122	2464	216	40	1947 06	modern Maximum		
20	19	1954 04 - 1964 10	127	2590	284	44	1957 11	1954	128 F	
21	20	1964 10 - 1976 02	137	2726	157	50	1968 11	1964	87	
22	21	1976 02 - 1986 08	127	2.852	232	47	1979 12	1976	111	
23	22	1986 08 - 1996 08	121	2972	212	35	1989 06	1986	105	
24	23	1996 08 - 2008 11	148	3119	175	45	2000 04	1996	82	
25	24	2008 11 - 2019 12	134	3252	116	66	2014 04	2019	49	
26	25	2019 12 - 2030 12 ?	133 ?	3293	124 F	42	2023 05	2030	50	
27	26	2030 12 - 2041 12	11 Jahre		81 F	Ansatz SC5 -Dalton-Min.				
28	27	2041 12 - 2052 12	11 Jahre		81 F	Ansatz SC6 -Dalton-Min.				

Mittelwert Dauer (ca 11 Jahre) 131 Monate

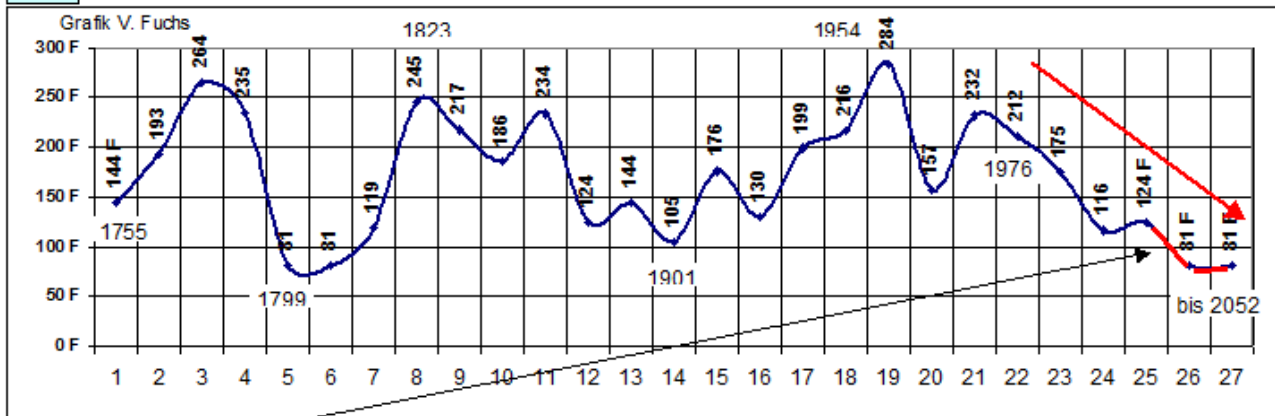
Quelle <https://www.sidc.be/SILS0/datafiles>

In der nachfolgenden Grafik sind alle Solarzyklen erfasst mit den jeweiligen maximalen Sonnenflecken.

- Bis zum aktuellen Solarzyklus SC25 ist die Verlaufskurve blau. Die künftigen Solarzyklen SC26 / SC27 sind in rot dargestellt.
- Wie man an der Grafik sofort erkennen kann – geht es mit der

Sonnenaktivität seit 1976 mit SC21 steil bergab – ein eindeutiges Signal für Grande Solare Minima / Kleine Eiszeit – mindestens von der Qualität des Dalton-Minimums.

Gr1 Alle Solarzyklen ab Feb 1755 mit Angabe max Sonnenfleckenanzahl je Monat



Grande Solare Minima SC26 / SC27 Ansatz max Sonnenflecken von SC5 / SC6 von Dalton-Minimum

2.2) Auswertung Tabelle 2 – Solarzyklenvergleich SC5-SC7 und SC19-SC 25

In der untenstehenden Tabelle erfolgt eine Bewertung der Leistungskraft der angeführten Solarzyklen im Abgleich mit dem leistungsfähigsten Zyklus / SC19-Modern Maximum vom Apr. 1954 – Okt 1964.

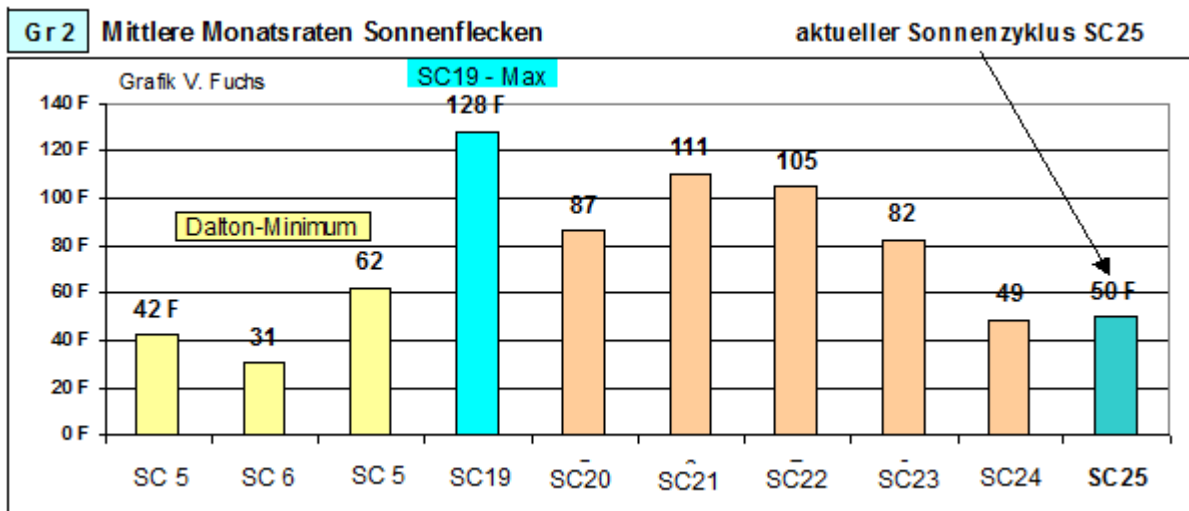
- Vergleichsparameter ist die aussagekräftige monatliche mittlere Sonnenfleckenrate von SC19 in Höhe von 128F.
- In der vorletzten Spalte sind die Prozentanteile von SC19 angegeben – wobei der angefangene, aktuelle SC25 derzeit 39% hat – gegenüber dem Mittel des Dalton-Minimums in Höhe von 35%.
- Die Abweichung Solarzyklus SC25 zum Mittel der Solarzyklen SC5 – SC7 des Dalton-Minimums ist gering.
- Die Sicherheit liegt bei $h = 1,11 > 1,0$ und daraus resultiert – schon nach Ablauf von Solarzyklus SC25 ist eine kleine Eiszeit möglich.

2 Solarzyklenvergleich: SC5-SC7 mit SC19-SC25							
Nr	SC	Dauer Solarzyklus	Periode	Monatsmittel	Anteil max	Kommentar	
1	5	1799 11 - 1810 08	Dalton-Mini-mum	42 F	33%	Mittel Daltonmin.	
2	6	1810 08 - 1823 04		31	24%	35%	
3	7	1823 04 - 1833 11		62	49%		
4	19	1954 04 - 1964 10		128 F	100%	max Wert	
5	20	1964 10 - 1976 02		87	68%	Abstand Daltonmittel ist gering	
6	21	1976 02 - 1986 08		111	86%		
7	22	1986 08 - 1996 08		105	82%		
8	23	1996 08 - 2008 11		82	64%		
9	24	2008 11 - 2019 12		49	38%		
10	25	2019 12 - 2030 12 ?	akuell	50 F	39%		4%

Sicherheit gegenüber Daltonmimum $\eta = 1,11 > 1,0$

Bilder sagen mehr, als tausend Worte – die Leistungskraft von SC25 ist bescheiden – sein Maximum hat er noch nicht erreicht (irgendwann in 2024 so lautet die Prognose), und dann geht es nurmehr bergab –

- Eine kleine Eiszeit kommt mit Sicherheit, wie so viele andere, die die Menschheit schon erlebt hat.



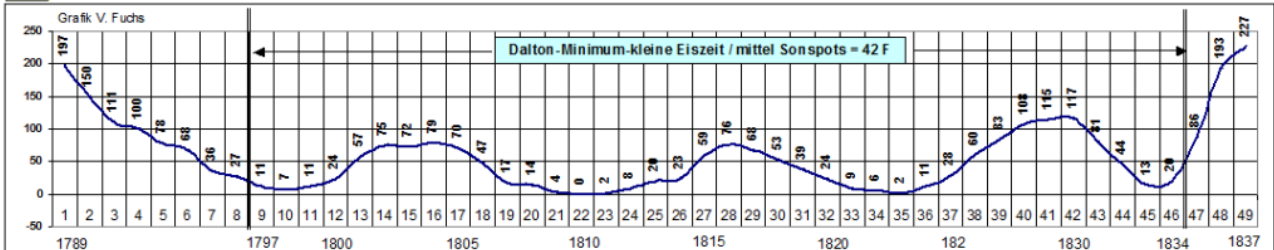
Und nachfolgend 2 Grafiken über den Zeitraum des Dalton-Minimums:

- **Gra3** mit Angabe der Anzahl der Sonnenflecken im Zeitraum 1789-1837 <https://www.sidc.be/SILSO/datafiles>
- **Gra4** mit Angabe der Januar-Temperaturen von Mittelengland gegenüber dem Temperaturmittel 1961-1990 nach dem HadCET-Datensatz des Met Office Hadley Centers

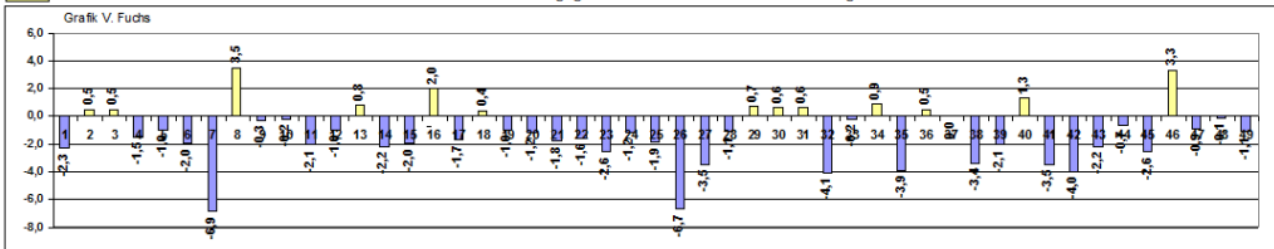
https://www.metoffice.gov.uk/hadobs/hadcet/data/meantemp_seasonal_totals.txt

- Die Temperaturanomalie ist geprägt von Minusgraden – In England war es zum Zeitpunkt des Dalton-Minimums saukalt und auf der Themse konnte man Schlittschuh laufen.

Gra3 Zeitraum 1789-1837 Reduzierte Sonnenaktivität - Jährliche Sonnenflecken im Zeitraum Dalton-Minimum - Kleine Eiszeit



Gra4 Januar im Zeitraum 1789 - 1837 nach HadCET - Datensatz / Anomalie gegenüber Mittel 1961-1990 für Mittelengland



3.) Weltweiter Temperraturrückgang 2016-2022 nach UAH-Datenlage

https://www.nsstc.uah.edu/data/msu/v6.0/tlt/uahncdc_lt_6.0.txt

Auch der Satteliten-Temperaturdadensatz des UAH – Earth-System-Science-Center über den Verlauf der Temperaturanomalie der Jahresmittelwerte im Zeitraum 1979-2022 bestätigt

- den Sachverhalt des Temperraturrückganges im Zeitraum 2016-2022,
- aber auch eines moderaten globalen Temperaturanstieges im Zeitraum 1979-2022.

Nachfolgend die eindeutige Datenlage zum weltweiten Temperraturrückgang 2016-2022

- Globus: mit $-0,21^{\circ}\text{C}$ und etwas deutlicher bei Globus-Ozean mit $-0,23^{\circ}\text{C}$.
- Australien: mit planetarem maxWert = $-0,49^{\circ}\text{C}$ und danach der
- Nordpol: mit $-0,43^{\circ}\text{C}$

- Die im Januar vorliegenden Zahlen für 2023 dürften die Minuswerte zwar regional etwas anheben, aber weitestgehend im planetaren Minusbereich liegen, insbesondere Nordpol / Südpol / Australien / Globus-Ozean / Südhemisphäre-Land

A.2.2		UAH-Temperaturmittelwerte / Temperaturrückgang ab 2016 - 2022 / 6 Jahre, in °C																																			
Nr	Jahr	1			2			3			4			5			6			7			8			9			13			14			15		
		Globus	Land	Ozean	NH	Land	Ozean	SH	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean						
38	2016	0,39	0,45	0,37	0,47	0,49	0,46	0,31	0,33	0,30	0,46	0,51	0,42																								
44	2022	0,18	0,27	0,14	0,24	0,35	0,18	0,11	0,10	0,11	0,43	0,45	0,41																								
Rückga.°C		-0,21	-0,18	-0,23	-0,23	-0,15	-0,28	-0,20	-0,24	-0,19	-0,04	-0,07	-0,01																								
je Dekade		-0,36	-0,29	-0,39	-0,38	-0,24	-0,47	-0,33	-0,39	-0,31	-0,06	-0,11	-0,02																								
		16			17			18			19			20			21			22			23			24			25			26			27		
		SoExt	Land	Ozean	NoPo1	Land	Ozean	SoPo1	Land	Ozean	USA48	USA49	Aust																								
		0,20	0,23	0,20	0,94	0,86	1,04	0,19	0,13	1,66	0,46	0,59	0,58																								
		0,22	0,08	0,25	0,51	0,51	0,51	0,03	0,18	1,05	0,25	0,21	0,08																								
		0,02	-0,14	0,04	-0,43	-0,35	-0,53	-0,16	0,05	-0,61	-0,21	-0,38	-0,49																								
		0,03	-0,24	0,07	-0,72	-0,58	-0,88	-0,27	0,08	-1,01	-0,35	-0,63	-0,82																								
		nein			nein																																

In der nachfolgenden Tabelle ist der Temperaturanstieg im Zeitraum 1979-2022 angegeben mit moderaten Dekadenwerten

- Globus: 0,12°C und Globus-Ozean (70% Erdoberfläche) 0,10°C, geringer noch die
- Südhemisphäre mit 0,10°C und SH-Ozean mit 0,09°C, demselben Wert von Australien und
- Südpol-Ozean mit dem geringsten Wert in Höhe von -0,01°C.

A.2.1		UAH-Temperaturmittelwerte / Temperaturanstieg von 1979 - 2022 in °C																																			
Nr	Jahr	1			2			3			4			5			6			7			8			9			13			14			15		
		Globus	Land	Ozean	NH	Land	Ozean	SH	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean	NoExt	Land	Ozean						
1	1979	-0,35	-0,46	-0,30	-0,36	-0,41	-0,32	-0,34	-0,56	-0,29	-0,36	-0,42	-0,31																								
44	2022	0,18	0,27	0,14	0,24	0,35	0,18	0,11	0,10	0,11	0,43	0,45	0,41																								
Anstieg°C		0,52	0,73	0,44	0,60	0,76	0,50	0,45	0,66	0,41	0,79	0,87	0,71																								
je Dekade		0,12	0,17	0,10	0,14	0,17	0,11	0,10	0,15	0,09	0,18	0,20	0,16																								

16			17			18			19			20			21			22			23			24			25			26			27		
SoExt	Land	Ozean	NoPo1	Land	Ozean	SoPo1	Land	Ozean	USA48	USA49	Aust																								
-0,32	-0,63	-0,27	-0,59	-0,61	-0,58	-0,43	-0,85	1,10	-0,62	-0,38	-0,30																								
0,22	0,08	0,25	0,51	0,51	0,51	0,03	0,18	1,05	0,25	0,21	0,08																								
0,54	0,72	0,51	1,10	1,11	1,09	0,45	1,02	-0,05	0,87	0,58	0,38																								
0,12	0,16	0,12	0,25	0,25	0,25	0,10	0,23	-0,01	0,20	0,13	0,09																								

4.) Und dazu passend Dr. Mayer auf tkp.at – Polwechsel-Zyklus der Sonne beträgt etwa 11 Jahre

- <https://tkp.at/2023/07/30/polwechsel-zyklus-der-sonne-betraegt-etwa-11-jahre/>

Die Sonne ist ein Riesengebilde mit einem gewaltigen Fusionsmeiler im Inneren. Sie pulsiert in Zyklen von etwa 11 Jahren.

- Dabei verändert sich im Laufe der Zeit nicht nur die Intensität der Strahlung die uns auf der Erde und den Planeten eine Eiszeit oder planetare Hitze besorgt, sondern auch das Magnetfeld.
- Dazu kommt es **alle 11 Jahre zum einem Austausch der Pole** – aus Nord wird Süd und umgekehrt.

Der aktuelle Sonnenzyklus 25 startete laut NASA im Dezember 2019. Eine Reihe von Astrophysikern erwartet,

- dass dieser Zyklus den Beginn einer **neuen kleinen Eiszeit** markiert.
- Die Zählung beginnt mit Zyklus 1 ab Februar 1755 nach dem Ausklingen der letzten kleinen Eiszeit genannt Maunder Minimum mit Abschluß Dalton-Minimum.
- Zyklus 23 begann im August 1996 und Zyklus 24 im November 2008.

- Im Übergang ist die Zahl der Tage ohne Sonnenflecken ein wichtiger Maßstab dafür, ob es kälter oder wärmer wird.
- Zwischen 22 und 23 waren es 309 Tage,
- zwischen 23 und 24 waren es 817 und
- der Übergang auf von 24 auf 25 brachte 848 Tage ohne Sonnenflecken, also mit reduzierter Einstrahlung auf die Planeten.
- **Das deutet auf eine kommende kleine Eiszeit hin.**

Der Wechsel der magnetischen Pole auf der Sonne

- Der Start eines neuen Zyklus ist immer charakterisiert durch einen Polwechsel der Sonne.
- Während der Umkehrung des Magnetfelds nehmen die polaren Magnetfelder der Sonne bis auf Null ab und dann mit umgekehrter Polarität zurückkehren.
- Die Verschiebung ist eng mit der Aktivität der Sonnenflecken (auch als aktive Regionen bekannt) verbunden.

Der Polwechsel hat Einfluss auf das Magnetfeld und dieses wiederum auf das Klima auf der Erde.

- Das langsam rotierende Magnetfeld der Sonne induziert einen elektrischen Strom in einer riesigen Fläche, die sich vom Äquator unseres Sterns weit in das Sonnensystem hinein erstreckt.

Nach dem Umkippen beobachten die Wissenschaftler das Magnetfeld der Sonne genau.

- Wenn es sich danach stark erholt, wird der nächste 11-jährige Sonnenzyklus wahrscheinlich ein relativ aktiver sein.
- Wenn der Aufbau dagegen nur langsam vorankommt, werden wir wahrscheinlich einen weiteren schwachen Zyklus erleben, wie den vorhergehenden Sonnenzyklus 24.

Wie berichtet, scheint der Zyklus 25 noch schwächer zu sein als die vorhergehenden.

- Die polaren Felder sind in den letzten 30 Jahren immer schwächer geworden.
- Die Auswirkungen sind bereits großflächig auf der Südhalbkugel und im Norden beispielsweise in Sibirien an neuen Kältereorden eindeutig erkennbar.

Dem werden von den Betreibern des Green Deal einzelne Wetterdaten entgegengehalten oder Daten schlicht und einfach gefälscht wie kürzlich

- als die Europäische Raumagentur statt wie bisher üblich die Lufttemperatur eine im Sommer fast immer höhere Bodentemperatur berichtete. <https://tkp.at/2023/07/24/europaeische-raumagentur-foerdert-klimapanik-mit-falschen-temperaturzahlen/>

Wie unbedeutend die menschlichen Aktivitäten auf der Erde sind, zeigt ein Vergleich des Weltenergiebedarfs mit der jährlich eingestrahnten Sonnenenergie laut Wikipedia:

- Als die größte Energiequelle liefert die Sonne pro Jahr eine Energiemenge von etwa $1,5 \cdot 10^{18}$ kWh[8] auf die Erdoberfläche.
- Diese Energiemenge entspricht mehr als dem 10.000fachen des [Weltenergiebedarfs](#) der Menschheit im Jahre 2010 ($1,4 \times 10^{14}$ kWh/Jahr).
- Anders ausgedrückt, die Menschen brauchen eine Energiemenge, die 0,01% (*ist ein Zehntausenstel*) der auftreffenden Sonnenenergie entspricht.

Die Klimapolitik von New York City dürfte das Leben für die Mittelschicht noch unerschwinglicher

machen

geschrieben von Chris Frey | 4. Januar 2024

[NICK POPE](#), [Daily Caller](#)

New York City treibt mehrere klimapolitische Maßnahmen voran, die den Alltag in einer der teuersten Städte des Landes für die Mittelschicht wahrscheinlich noch teurer machen werden.

Die Stadt will ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 % [senken](#), ein umfassendes Gesetz zur Elektrifizierung von Gebäuden, bekannt als Local Law 97, durchsetzen und eine Gebühr für den Autoverkehr erheben. Jede dieser Maßnahmen wird die Kosten für das Leben und Arbeiten in der größten Stadt des Landes erhöhen, insbesondere für die Mittelschicht, so Energie- und New Yorker Politikexperten gegenüber der Daily Caller News Foundation. Queens, Brooklyn und Manhattan gehören laut einer von CNBC durchgeführten [Analyse](#) bereits zu den 15 teuersten Orten zum Leben in den Vereinigten Staaten.

„Die Stadt ist wohlhabend, weil irgendwo da draußen Menschen Energie, Lebensmittel, Kleidung und so weiter produzieren, und die Menschen handeln all das in New York“, sagte Dan Kish, ein leitender Mitarbeiter des Institute for Energy Research, dem DCNF. Das Emissionsziel der Stadt „wird die Dinge teurer machen und die Menschen an Orte wie Florida vertreiben“, fügte er hinzu.

Diese Kapitalflucht würde die Steuerbasis schrumpfen lassen und damit die Finanzen der Stadt weiter belasten, sagte Kish dem DCNF. „Menschen, die nicht über die nötigen Mittel verfügen, also arbeitende Menschen, haben nicht die Möglichkeit, einfach ihre Sachen zu packen und wegzugehen“, sagte Kish dem DCNF. „Aber es ist einfach, wenn man Mike Bloomberg heißt [Bürgermeister von New York City, A. d. Übers.].“

Das [Local Law 97](#) sieht Emissionsstandards vor, die etwa 50.000 Gebäude in New York City ab 2024 erfüllen müssen, wobei der New York Times [zufolge](#) ab 2030 zusätzliche Beschränkungen eingeführt werden.

Einige Gebäude lassen sich leichter mit der entsprechenden Verkabelung und Ausrüstung nachrüsten als andere, und ein großer Teil der hohen Kosten, die Vermietern und Gebäudeeigentümern für die Einhaltung der Vorschriften entstehen, wird mit ziemlicher Sicherheit auf die Bewohner abgewälzt werden, erklärte Jane Menton gegenüber dem DCNF. Sie ist eine Mutter, die in einer Genossenschaft in Queens lebt und eine Basisinitiative gegen das Local Law 97 geleitet hat.

„Die Progressiven in Queens, Manhattan und Brooklyn haben so viel Angst davor, sich gegen das Narrativ zu stellen, dass diese Vorschrift eine Klimalösung ist... aber es ist unerschwinglich, Gebäude auf Strom umzurüsten, also werden sie nicht umrüsten, um die Vorschrift zu

erfüllen, sondern nur Geldstrafen zahlen, die es der Stadt dann ermöglichen, das Geld zum Stopfen von Haushaltslöchern zu verwenden,“ sagte Menton dem DCNF. „Die gleichen Politiker und Befürworter, die behaupten, sich um die Arbeiterklasse der Stadt zu kümmern, haben ein Gesetz geschrieben, das eben diese aus ihren Häusern verdrängen wird.. funktionell gesehen ist dieses Gesetz einfach eine Kohlenstoffsteuer für die Mittelklasse.“

Andere Städte wie [Boston](#) haben sich für ähnliche Maßnahmen zur Elektrifizierung von Gebäuden eingesetzt, um den Klimawandel zu bekämpfen, und die Regierung Biden hat Hunderte von Millionen Dollar [ausgegeben](#), um staatliche und kommunale Regierungen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur „Dekarbonisierung“ von Gebäuden zu unterstützen.

Die Gebühren für New York City werden von der Metropolitan Transportation Authority (MTA) erhoben, die technisch gesehen keine Behörde ist, die unter der Schirmherrschaft der Stadtverwaltung steht.

Die Gebühren sollen die Emissionen und die Luftverschmutzung verringern, indem von den Autofahrern Gebühren für die Einfahrt in bestimmte Teile der Stadt erhoben werden. Konkret hat die MTA vorgeschlagen, für die Einfahrt in einen großen Teil Manhattans 15 Dollar für Pkw und 36 Dollar für Lkw zu verlangen, wie der lokale Sender NBC 4 [berichtet](#).

Der Vorschlag könnte jedoch das Verkehrsaufkommen auf den Straßen der Stadt nicht wesentlich verringern und möglicherweise sogar die Staus in Gebieten wie der Bronx vergrößern, wie die New York Post [berichtet](#). Qualifizierte Fahrer mit niedrigem Einkommen, die sich bei den zuständigen Behörden registrieren lassen, könnten außerdem nach den ersten zehn Fahrten in das betreffende Gebiet von Manhattan einen Rabatt von 50 % auf die Gebühren erhalten, so die lokale digitale Nachrichtenagentur [northjersey.com](#)

„Staugebühren sollten in erster Linie als Einnahmequelle betrachtet werden, um die unvermeidbar hohen Kapitalkosten der MTA zu decken“, erklärte Ken Girardin, Forschungsdirektor der auf New York fokussierten Denkfabrik Empire Center gegenüber der DCNF. „Was die Verkehrsüberlastung selbst betrifft, so haben es die politischen Entscheidungsträger abgelehnt, grundlegende Dinge wie die Durchsetzung von Parkregeln oder die Reduzierung der Parkerlaubnisse für Angestellte des öffentlichen Dienstes oder andere politische Veränderungen vorzunehmen, welche die Autos von den Straßen Lower Manhattans wegbringen würden, weil dies keine Dinge sind, für die man Geld leihen kann.“

Auch für Menschen, die nicht in der Stadt wohnen, aber jeden Tag zur Arbeit fahren, würde diese Politik das Leben teurer machen, so [Politico](#). In London, der größten Metropole Großbritanniens, haben Politiker ein ähnliches System ausprobiert, das der republikanische New Yorker Stadtrat Joseph Borelli aus Staten Island im Januar bei der Erörterung der bevorstehenden New Yorker Version des Systems als „komplettes

Desaster“ und „klägliches Scheitern“ [bezeichnete.](#)

Wenn der gesamte Bundesstaat New York heute auf „Netto-Null“ umstellen würde, würden laut Klimamodellierung der Vereinten Nationen bis 2050 lediglich 0,0023° F der globalen Erwärmung vermieden. „Das ist bei weitem nicht messbar und schon gar nicht signifikant. Es würde also nichts erreicht werden“, sagte Steve Milloy dem DCNF, ein leitender Jurist des Energy and Environment Legal Institute. „Die Unternehmen werden in New York bleiben und die Klimaagenda mittragen, einschließlich hoher Steuern, solange die Kosten auf die Anwohner abgewälzt werden können. Wenn die Rentabilität aufhört, werden die Unternehmen abwandern... Die Kosten der Klima-Agenda sind regressiv. Die ärmeren Menschen werden sie zuerst zu spüren bekommen.“

Die Büros des demokratischen New Yorker Bürgermeisters Eric Adams und der MTA reagierten nicht sofort auf die Bitte der DCNF um Stellungnahme.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent and nonpartisan newswire service, is available without charge to any legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/12/28/new-york-citys-climate-policies-could-make-life-even-more-unaffordable-for-the-middle-class/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Welt wird nicht aufhören, Kohle zu verbrennen und Öl zu verbrauchen

geschrieben von Chris Frey | 4. Januar 2024

[Don Ritter](#)

John Kerry kämpft mit der Realität wie Don Quijote mit den Windmühlen. Während die 28. UN-Vertragsstaatenkonferenz (COP 28) in Dubai zu Ende ging, wettete Amerikas präsidentialer Sondergesandter für das Klima über die Finanzierung und den Bau neuer Kohlekraftwerke. Er erklärte sich selbst zu einem „militanten“ Gegner der Kohle. Er verurteilte diejenigen, die ein neues Kohlekraftwerk bauen würden, ganz persönlich.

Dabei weiß er nur zu gut, dass China allein im vergangenen Jahr über hundert Kohlekraftwerke finanziert und gebaut hat und derzeit die schwindelerregende Zahl von 234 Gigawatt an Kohlekraftwerken errichtet. Jedes Gigawatt entspricht einem neuen 1000-Megawatt-Kohlekraftwerk.

Diese schwindelerregenden Zahlen und der entsprechende Anstieg der CO₂-Emissionen stellen die hart erkämpften CO₂-Reduzierungen in den USA und Europa in den Schatten. China allein ist die Mega-, ja Giga-Windmühle, gegen die Kerry ankämpft.

Die COP 28 wurde von den ölreichen Vereinigten Arabischen Emiraten ausgerichtet. Der Leiter eines riesigen Ölkonzerns aus Abu Dhabi war der Vorsitzende der Konferenz, der sich für die Bedeutung fossiler Brennstoffe für die Zukunft der Weltwirtschaft aussprach und erklärte, dass „es keine wissenschaftlichen Belege für die Forderung nach einem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen gibt“.

Das nächste Gastland der COP 29 ist ein weiterer Ölproduzent, Aserbaidschan. Die großen Erdölproduzenten im Nahen Osten sowie Russland, Algerien, Guyana, Iran, Venezuela, Aserbaidschan, Indonesien und andere Länder wollen ihre Produktion in absehbarer Zeit ausweiten.

Die Verbraucherwelt bezahlt sie dafür großzügig. Sie mögen zwar Lippenbekenntnisse zum politisch und öffentlich populären Klimawandel abgeben, aber angesichts der globalen wirtschaftlichen Realität gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass die Erzeugerländer jemals ihre primären Reichtumsquellen Öl und Gas und vor allem Kohle aufgeben werden. Auch die Energie verbrauchenden Länder werden dies angesichts der Symbiose zwischen Erzeugern und Verbrauchern nicht tun.

Nach Angaben der Vereinten Nationen nahmen etwa 70.000 Menschen an der COP 28 teil, wobei die wohlhabenderen unter ihnen, darunter auch Mr. Kerry, mit ihren CO₂-verursachenden Privatjets anreisten, die Treibstoff verbrauchten. Die Konferenz war ein Segen für Dubais Tourismusindustrie und ein bemerkenswertes Reiseziel für Touristen. Letztlich enthält die Abschlusserklärung der COP 28 jedoch nur mahnende Worte zum „Übergang“ weg von fossilen Brennstoffen, nicht aber ein Versprechen zum „Ausstieg“ aus fossilen Brennstoffen.

Hartgesottene Klimaaktivisten, angeführt von Kerry, setzten sich aggressiv für einen „Ausstieg“ ein, bekamen ihn aber nicht. Das bedeutet, dass China, Indien und Entwicklungsländer auf der ganzen Welt weiterhin Kohle verbrennen werden, um ihren Strom zu beziehen.

Der Nutzen für andere

Sie werden weiterhin Öl und Gas benötigen, um ihre Autos anzutreiben, ihre Wirtschaft anzutreiben und raffinierte Öl- und Gasderivate zu verwenden, die in so gut wie allen Produkten der modernen Welt enthalten sind. Wenn John Kerry erklärt, dass „nirgendwo auf der Welt“

Kohlekraftwerke genehmigt werden sollten, so gelten seine Worte eigentlich nur für die Vereinigten Staaten, nicht für „irgendwo auf der Welt“.

Als Ergebnis der COP 28 werden die großen globalen CO₂-Emittenten immer noch in der Lage sein, auf fossilen Brennstoffen basierenden Wohlstand zu produzieren, während die Biden-Administration weiterhin versuchen wird, die Kohle – sowie Öl und Gas in geringerem Umfang (vorerst) – zu vernichten und damit Amerikas Industrie- und Fertigungssektor sowie die privaten Strompreiszahler hier zu Hause zu untergraben.

Vergessen Sie die drohenden Stromausfälle, wenn Kohle- und Gaskraftwerke vorzeitig „stillgelegt“ werden (83 Gigawatt), die das Ergebnis „grüner“ staatlicher Regulierungsmaßnahmen und massiver vom Steuerzahler finanzierter Programme sind, um „grün“ zu werden. Allein in der Region Pittsburgh werden in diesem Jahr zwei Kohlekraftwerke vorzeitig stillgelegt, weil neue Vorschriften sie unwirtschaftlich machen – Vorschriften, die nicht aus Harrisburg, sondern aus Washington kommen. Vorschriften, die nicht berücksichtigen, wie sehr die Region diese Energie benötigt.

Staaten wie Pennsylvania, West Virginia und Kentucky sind vom Krieg der Regierung gegen die Kohle schwer betroffen – ein Krieg, der nicht für die Bergleute in Russland, Brasilien, Indien und China gilt, um nur einige Länder zu nennen, die von der Kohle leben.

Die USA verfügen über Kohlereserven für 450 Jahre, die größten der Welt. Pennsylvania verfügt über einige der besten Steinkohlevorkommen der Welt, Kohle, die von Verbrauchern und Entwicklungsländern in aller Welt begehrt wird. In Pennsylvania sind noch fast 5.000 Menschen in der Kohleindustrie beschäftigt. Und die Regierung will das alles aufgeben.

Abschaffung der Demokratien

Kohle ist jetzt das Hauptziel, aber Kerry und Co. haben es als Nächstes auf die CO₂-Emissionen von Erdgas abgesehen. Marcellus Shale, die größte Schieferformation des Landes, die Pennsylvania und darüber hinaus mit Erdgas und Wohlstand versorgt, ist in Gefahr, wenn die Klimaalarmisten und die Regulierungsbehörden in Washington ihren Willen bekommen.

Da die sich noch entwickelnde Welt, allen voran China und Indien, neben ihrem wachsenden Appetit auf Erdöl und Erdgas auch die Kohleverstromung rasch ausbaut, macht es einfach keinen Sinn, Amerika bei den CO₂-Emissionen unter Druck zu setzen. Eine solche Strategie schwächt nur Amerika und Europa, während sie China, Russland und die Petro-Staaten stärkt.

Sie lähmt die Demokratien der Welt und stärkt die autoritären Staaten. Und sie trägt nicht zur Rettung der Umwelt bei.

This article originally appeared in the [Pittsburgh Post-Gazette](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2023/12/30/the-world-will-not-stop-burning-coal-and-using-oil/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

War die COP 28 der letzte Atemzug des Klima-Imperialismus'?

geschrieben von Chris Frey | 4. Januar 2024

[Duggan Flanakin](#)

Die Meute hat Dubai verlassen, viele in ihren Privatjets. Die nächste Station der Champagner- und Kaviar-COPcon ist Baku, Aserbaidschan, das mit 28 m unter dem Meeresspiegel ein [angemessener](#) Ort zu sein scheint, um Net Zero zu begraben. Die Vergabe erfolgte im Anschluss an ein historisches Abkommen zwischen Aserbaidschan und dem benachbarten Armenien, von dem sich beide Nationen erhoffen, dass es den Völkern, die seit langem in tödlichem Streit miteinander liegen, Frieden bringt.

Aserbaidschan, ein mehrheitlich muslimisches Land mit 10 Millionen Einwohnern, liegt an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien. Das Land ist in hohem Maße von der Öl- und Gasförderung abhängig, die fast die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts und fast 93 Prozent der Exporteinnahmen ausmacht. Baku ist seit 1837 ein [Erdölzentrum](#), als die zaristischen Russen in der Nähe die erste Erdöl-Destillationsfabrik errichteten.

Vor der russischen Revolution von 1905 [produzierte](#) Baku die Hälfte des weltweit auf den internationalen Märkten verkauften Öls. Während des Zweiten Weltkriegs lieferte Baku 80 Prozent des Öls für die russische Ostfront. Seit der Befreiung von der sowjetischen Herrschaft im Jahr 1991 hat das Land seine Infrastruktur wiederaufgebaut und erweitert.

Doch während die neue aserbaidshische Regierung die Synagogen wieder aufbaute, begann sie 1990 mit einem Pogrom, um die ansässigen Armenier zu vertreiben. Trotz dieser Vorfälle und der kürzlichen Eroberung der armenischen Bevölkerung in der Region Berg-Karabach westlich von Baku erhielt Aserbaidschan das Recht, die COP 29 auszurichten, nachdem Armenien seine Bewerbung zurückgezogen und Baku unterstützt hatte. Die besiegte quasi-unabhängige Regierung von Berg-Karabach erklärte sich bereit, sich zum 1. Januar 2024 [aufzulösen](#).

In der Zwischenzeit planen die Imperialisten in Brüssel und anderen europäischen Hauptstädten weiterhin den Ausstieg aus den Brennstoffen, die 82 Prozent des weltweiten Stroms liefern – ein Schritt, der die aserbaidische Wirtschaft zerstören würde.

Ein Dutzend Länder, angeführt von den Niederlanden, haben ein hartes Durchgreifen gegen das angekündigt, was die EU als „ineffiziente Subventionen für fossile Brennstoffe“ bezeichnet. Kanadas Klimaminister Steven Guilbeault sagt, dass die Schädigung von Ölfirmen „sicherstellt, dass die Ausgaben mit den Klimazielen übereinstimmen“.

Offensichtlich haben diese Planer das Memo nicht erhalten. Oder sie ignorieren die Weisheit des globalen Südens (und übrigens auch Chinas).

Brendan O’Neill wies in brillanter Weise darauf hin, dass „afrikanische Diplomaten auf der COP 28 sagten, dass der Gedanke eines Ausstiegs aus der Nutzung fossiler Brennstoffe nicht umsetzbar sei“. Darüber hinaus fügte er hinzu: „Indien, China, Brasilien und andere Nationen sind nicht bereit, ihre wirtschaftliche Gesundheit auf dem Altar unseres gestörten Antimodernismus zu opfern.“

O’Neill traf auch die eigentliche Geschichte der COP 28 – dass nämlich zum ersten Mal seit 28 Versuchen der Zusammenstoß zwischen westlichen Ideologen, „die von der modernen Welt erschöpft sind“, und Entwicklungsländern, „die an der modernen Welt teilhaben wollen“, für die Welt offen sichtbar war.

Die Sprecher der Entwicklungsländer neigten dazu, dem zuzustimmen. Der nigerianische [Umweltminister](#) Ishaq Salako zeigte sich erstaunt über die Rhetorik von John Kerry, Al Gore und anderen: „Nigeria oder gar Afrika aufzufordern, aus den fossilen Brennstoffen auszusteigen, ist so, als würde man von uns verlangen, dass wir ohne Lebenserhaltung aufhören zu atmen“.

Die G77-Koalition von 135 Entwicklungsländern machte ebenfalls deutlich, dass ihre Mitglieder nicht auf die Nutzung von Kohle (und auch von Öl und Gas) verzichten werden, die sie als lebenswichtig ansehen, um, wie ein Sprecher es nannte, „ein würdiges Leben für unsere Menschen“ zu gewährleisten.

Der kenianische [Agraringenieur](#) Jusper Machogu sagte den Delegierten der COP 28: „Wir wollen gedeihen, wir wollen die 90 Prozent der Energie in Afrika ersetzen, die aus der Verbrennung von Brennholz, Kuhmist und Ernterückständen stammen. Wir wollen die **vier Säulen** der modernen Zivilisation haben: Zement, Stahl, Kunststoffe und synthetische Düngemittel, die alle dank fossiler Brennstoffe verfügbar sind.“

Nachdem der Westen 500 Jahre lang Afrikas Ressourcen ausgebeutet und wenig oder gar nichts getan hat, um den Milliarden Afrikanern Wohlstand oder gar Elektrizität zu bringen, versucht er nun, die Afrikaner dazu zu drängen, eine wichtige Quelle des kontinentalen Reichtums aufzugeben –

und sie noch tiefer in die Schulden zu treiben, um unwirksame Windparks und Solaranlagen zu installieren. Nur Afrika (und ein paar andere arme Länder) würden darunter leiden, denn China und Indien haben ihren vermeintlichen Vorgesetzten schon lange gesagt, dass sie in den Sand setzen sollen.

Das Institute for Energy Research stellt fest, dass die Nationen zwar „offiziell“ zugestimmt haben, den weltweiten Verbrauch fossiler Brennstoffe zu reduzieren, dass aber Öl, Gas und Kohle immer noch etwa 80 Prozent der weltweiten Energieversorgung ausmachen, wobei die Produktion jedes einzelnen Energieträgers neue [Rekorde](#) erreicht, während der weltweite Energiebedarf steigt. Sogar die schwerfälligen Briten, die sich vor Jahren stolz von der Kohle verabschiedet haben, genehmigten eine neue Kohlemine, kurz nachdem sie erkannten, dass das russische Öl möglicherweise nicht so leicht als Alternative verfügbar ist.

Die weltweiten Zinssätze, die durch die massiven „Net Zero“-Ausgaben der Regierung Biden und der europäischen Regierungen in die Höhe getrieben wurden, erhöhen die ohnehin schon unbezahlbaren Kosten für den Bau neuer Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Die Kosten, zusammen mit der Empörung der Bürger, erschweren zunehmend den Bau neuer Wind- und Solarparks.

Die UNO räumt ein, dass die Entwicklungsländer in den nächsten Jahren fast sechs Billionen Dollar benötigen würden, um sich von fossilen Brennstoffen zu verabschieden und zu versuchen, ganze Nationen mit intermittierenden Energiequellen zu versorgen – all dies würde entweder von Schulden bei hauptsächlich europäischen Banken oder von strengen Auflagen für Darlehen oder Zuschüsse von Regierung zu Regierung abhängen. Bisherige [Zusagen](#) in Höhe von 100 Milliarden Dollar sind jedoch noch nicht eingetroffen.

[Vielleicht sehen die Entwicklungsländer auch, wie die Aufgabe des ukrainischen Atomwaffenarsenals das Land anfällig für russische Aggressionen gemacht hat.]

Zunehmende Gegenreaktionen in Europa verstärken den Verdacht, dass die Afrikaner die versprochene „Hilfe“ nie sehen werden. Auf dem jüngsten Gipfeltreffen der EU-Staats- und Regierungschefs in Brüssel schlug der Präsident des Europäischen Rates Charles Michel vor, fast den gesamten 10-Milliarden-Euro-Fonds zu [streichen](#), der den europäischen Ländern beim Bau von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien (Windturbinen, Wasserstoffanlagen, Kohlenstoffabscheidung) helfen soll – eine recht zaghafte Reaktion auf die verschwenderischen Billionen-Dollar-Projekte der Biden-Regierung.

Die schlichte Wahrheit ist, dass nicht einmal der Westen genug Geld übrig hat, um sich von dem Motor zu trennen, der die industrielle Revolution angeheizt hat. Matt Ridley zitiert einen [Artikel](#) von Climate Change Economics, in dem eingeräumt wird, dass das Erreichen von Net

Zero bis 2050 etwa eine Billion Dollar pro Jahr an vermiedenen Kosten des Klimawandels einsparen würde – bei Kosten von 10 bis 43 Billionen Dollar pro Jahr allein für den Weg dorthin. Einfach ausgedrückt: Jeder Dollar, der in Net Zero investiert wird, bringt den Westen näher an den Bankrott.

O'Neill **beschreibt** COP 28 als „eine Art Krieg zwischen Amerikanern und Europäern einerseits, die der Öko-Religion verpflichtet sind, und Entwicklungsländern andererseits, die mehr am Wachstum interessiert sind“. Allison Pearson **prangert** die Öko-Zeloten an, die „behaupten, dass nur sie auf der richtigen Seite der Menschheit stehen“, obwohl ihr Projekt zur „Rettung des Planeten“ eine „schmerzhaft eingeschränkte Freude für Millionen“ (ich würde sagen: Milliarden) bedeutet.

Pearson wirft den Angstmachern vor, die eine „Klimakatastrophe“ ohne Net Zero vorhersagen, dass sie den Elefanten im Raum ignorieren – nämlich dass wir „mit Sicherheit eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Katastrophe erleben werden, wenn wir weiterhin versuchen, dieses Ziel bis 2050 zu erreichen. Die Menschheit kann das nicht ertragen.“

O'Neill verurteilt die „neokoloniale Arroganz, die Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürfnissen und Rechten der Menschen in den Entwicklungsländern“, die auf der COP 28 in aller Deutlichkeit zu Tage tritt, als vergebliche Sinnsuche einer Generation, die so verzweifelt danach strebt, so relevant zu sein wie diejenigen, die vor Generationen die Rassentrennung und die Apartheid beendeten.

Der Energieberater Tilak Doshi **rügte** auf der COP 26 in Glasgow den „Kohlenstoff-Imperialismus“ der USA, der EU und ihrer Verbündeten aus den Industrieländern, die es wagten, den Entwicklungsländern eine kohlenstofffreie Energiepolitik zu diktieren. Während diese Arroganz in Dubai noch immer zu beobachten war, hat sich seiner Meinung nach etwas geändert: „Die Regierungsvertreter außerhalb der westlichen Gruppe der Klima-Evangelisten, die die Welt von fossilen Brennstoffen entwöhnen wollen, haben sich deutlich dagegen ausgesprochen.“

Kerry, Gore und die Klimaschützer fiebern ihrem Besuch in Baku entgegen, wo sie ihre Pläne vorstellen wollen, Aserbaidschan in eine verlassene Einöde zu verwandeln und die Hoffnungen und Träume der Afrikaner zu zerstören, die verzweifelt nach bezahlbarem Strom und anderen „modernen Annehmlichkeiten“ suchen.

Vielleicht sollten sie sich jedoch ein Beispiel an der Gastgebernation und ihrem historischen Feind Armenien nehmen, die ihre Waffen niedergelegt haben, um diese glamourösen Barbaren aus dem Westen Arm in Arm zu empfangen.

Als Gro Brundtland den Vorsitz der ersten Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung übernahm, erklärte sie, dass „nachhaltig“ dem höheren Ziel der Armutsbekämpfung weichen muss, und in der realen Welt muss dies auch

die Energiearmut einschließen. Es ist an der Zeit, den Klimaimperialismus aufzugeben und Afrika die Freiheit zu geben, sein eigenes Schicksal zu bestimmen.

Das wäre gut für Afrika und noch besser für den Planeten und alle seine Bewohner.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/12/29/was-cop-28-climate-imperialisms-last-gasp/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE